

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und

Preußische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^o. 37.

Elbing. Montag, den 7ten Mai

1821.

Elbing, den 5. Mai.

Der gestrige Tag war der hiesigen evangelischen Hauptkirche feierlich, und eine große Anzahl aller Städtebewohner nahm einen liebreichen Antheil an einer Festlichkeit, die vielleicht in Jahrhunderten hier nicht eingetreten ist. Es ward ein neuer Begräbnis-Platz eingeweiht, und auf demselben die Urne des seit einigen Wochen verstorbenen allgemein verehrten Greises, des verewigten Superintendents, Seniors und ersten Predigers Herrn Dr. Weber, als die Erste Aussaat zur großen Erde der Unsterblichkeit eingesenkt. Die Gebeine dieses Würdigen harten so lange durch Vergünstigung der Familie Dr. Bois in ihrem Erbgewölbe auf dem St. Annenkirchhofe geruhet. Gestern ward sie von achtbaren Bürgern unter dem Geläute aller Glocken, zu ihrer letzten Schlafkammer getragen. Ein zahlreiches Gefolge der Angehöriesten der Stadt geleitete sie dahin, und Tausende waren Zeugen dieser Anerkennung eines hohen Verdienstes. Nun ward durch fromme Worte der Weihe, durch herzliches Gebei, durch feierlichen Gesang es der Gemeine verkündet, daß der Platz, auf welchem der Mann, der 55 Jahre seinen Gott und Heiland durch Lehre und Leben gepriesen hat, zum Schlaf nach wohlverdienter Arbeit — gesegnet von Verwandten, Zöglingen, Verehrern und von der dankbaren Gemeine — gebettet ist, künftig das Ruhe- und Hoffnungsfeld de-

rer seyn soll, die ihm ins Thal des Friedens folgen werden.

Zwar ist dieser Kirchhof den freundlichen Ruhe-Plätzen, die uns in diesen Blättern häufig aus Pie- nitz und Wandsbek als Muster dargestellt wurden, noch nicht ganz an die Seire zu stellen; aber doch wird er durch seine Lage, durch die liebliche Umge- bung, und durch seine noch weiter zu vervollkom- mende Einrichtung Zeugniß geben, daß auch wir den Ort ehren, an welchem die Hülle unsterblicher See- len von der Lebenstage Müh ruhen.

Doch dies gelang vorzüglich durch das zarte, sorg- same und die Kosten nicht scheuende Bemühen eines frommen Gemeine-Mitgliedes. Madame Schwarz beßtigte ihre treue Verehrung des seligen Lehrers und ihre Liebe zur Gemeine vermittelst eines schönen, sorgsam eingerichteten Einganges zu diesem Gottes-Acker durch ihren zu diesem Zweck erkaufsten Garten, und erwirbt sich dadurch die ge- rechtesten Ansprüche auf den herzlichsten Dank der Zeitgenossen und der in künftigen Zeiten lebenden Mitglieder der Gemeine. Dafür wolle sie Gott seg- nen, lange erhalten, und auch ihr spät einst gewähren einen sanften Todeschlummer nach einem Leben, das sie so gerne guten Thaten weiße! Viele Mitglieder der Gemeine haben zum Ankauf und zur Einrichtung dieses Friedhofes gerne beigetragen; die läbliche

Kramerzunft, der edle Verein der Georgebrüderschaft öffneten ihre Kassen, um das Werk gelingen zu lassen, und unser brave Mitbürger, Herr Hartmann schenkte freiwillig 75 Pappelkäume zur Befahrung des Hauptganges. Allen diesen gewahre Gott Freude im Leben und einst ejne sanste Abschiedsstunde!

Noch erwartet dieser Kirchhof die Milde frommer Herzen zur weiten Verzierung — zu einem anständigen Portal — und zur vollständigen Bezahlung des Kaufgeldes. Diese Erwartung ist bei dem regen Sinn unserer Stadt für Gutes und Löbliches, gewiß nicht vergebens. Durch die Sorgfalt der obenbenannten frommen Frau und der Verwandten des Gutschaf-ten ist das erste Grab bereits mit einem lieblichen Blumenfelde bedeckt. Mehrere werden diesem Beispiel folgen, und unser Kirchhof wird ein Garten Gottes werden. Möge Jeder, der darauf schlafen wird, der Seligk. ien sejseits würdig seyn!

Stettin, den 26. April.

Der Handel auf hiesigem Platze bietet gegenwärtig wenig Erfreuliches dar: die Verhältnisse haben sich seit letztem Herbst und Winter keinesweges gebessert, es giebt in diesem Frühjahr äußerst wenig Geschäft und die welche noch statt finden, sind größtentheils bei fortwährender Erhöhung der Waarenpreise von keinem Nutzen für die Unternehmer derselben. — Der Ueberflug von Waaren aller Art, der von allen Seiten nach den Handelsplätzen des festeren Landes hin strömt, und die gegen sonst, trotz der statt stehenden billigen Preise, verringerte Consumption, welche durch die niedrigen Getreidepreise veranlaßt wird, (die den Landmann nöthigen, sich mit seinen Bedürfnissen einzuschränken) sind wohl die Hauptursache des schlechten Geschäftsganges. Der Transitohandel kann unter solchen Umständen ebenfalls nicht gediehen, um so weniger, weil selbst für die Committenten des Inlandes, in Berlin, Potsdam, Cottbus, Breslau u. s. w., die Waarenlieferungen von Frankreich, England u. s. w. über Hamburg ein günstigeres Resultat liefern, als über Stettin.

Was die hiesige Rhederei betrifft, so liegt solche so darnieder, als man sich es noch nie zu erinnern weiß. Diese Geschäftsbranche wird immer mehr und mehr von England unterdrückt, indem dies Reich seine eigenen Schiffe so begünstigt und auf die preußischen so hohe Abgaben legt, daß sowohl die Waaren-Verschiffungen von da biebet, als umgekehrt, für den Unternehmer vortheilhafter ausfallen, wenn selbige in englischen Schiffen geschehen, weil diese bei der Lage der Dinge häufig mit billigeren Frachten sich besser stehen, als unsere Schiffe bei gleichen, oder er-

was höheren Frachtfäsen. Da nun außerdem, vermdge der vor Anfang der diesjährigen Schiffahrt, von Seiten der Regierung ergangenen Bekanntmachung, für Stettin in diesem Jahre keine Salz-Einfuhren von Spanien und England statt finden dürfen, und selbige für die übrigen preußischen Häfen auch nur von geringem Belange sind: so haben die allermeisten Stettiner Schiffe gar keine Aussicht auf Frachten zu erhalten, und dies sonst für das Land und deren Bewohner so segenreiche Gewerbe ist auf eine Unbedeuttheit herabgesunken, die außerst merkwürdig und höchst traurig ist.

Getreideausföhren sejwärts fanden in diesem Frühjahr von hier nur in einer kleinen, kaum nennenswerthen Quantität statt, und werden bei der schlechten Conjunktur, die in ganz Europa auf diesem Handelszweige lastet, auch wohl gänzlich aufhören.

Von Bau- und Stahlholz geht etwas nach England und Frankreich; die Frachten dafür sind aber bei dem Ueberfluß von Schiffen so außerst gering, daß die Rheder große Verluste machen, wenn deren Schiffe nicht Rückladung bekommen, was häufig vorkommen wird. Die obenerwähnten Salzfrachten waren unter solchen Umständen noch immer die einzige Zuflucht für die Schiffseigäter, wodurch sie in den Stand gesetzt waren, die Schiffe, wenn auch nur mit ganz kleinem Nutzen, in Fahrt zu erhalten.

Heeringe werden noch immer, besonders von Norwegen, stark zugeführt, und die Preise dieser gerin- gen Heeringssorten werden sich im Laufe dieser Zeit, außerst niedrig halten. Getreide wird bloß für die Consumption gekauft, und Weizen ist a 38 Rtlr. 40 bis 44 Rtlr., Roggen a 23 — 24 Rtlr., Gerste a 17½ bis 18 Rtlr., Hafer a 13 — 15 Rtlr., Erbsen a 24 Rtlr. und Malz a 15 — bis 16 Rtlr. zu haben.

Der Verein für die hier beabsichtigte See-Abfahrt, ist gegenwärtig beschäftigt, die zur Gründung dieses Institutes erforderlichen Aktien zu debuiren. Es ist für unseren Platz sehr wünschenswerth, daß diese Anstalt zu Stande komme, und guten Fortgang gewinne. Die Statuten derselben sind bereits im Drucke erschienen, über deren Zweckmäßigkeit von allen Sachverständigen ein günstiges Urtheil gefällt wird.

Der Hafenbau zu Swinemünde wird eifrig fortgesetzt, und der Wasserstand ist daselbst gegenwärtig beinahe 10 Fuß.

Aus Bayern, den 19. April.

Zum viertenmale ist Anton Adner aus Berchtesgaden bei seinem erreichten 116ten Lebensjahr wieder nach München gekommen, um am grünen Don-

nerüage die Fuschwuschung zu empfangen. Er ist durch die gute Verpflegung, welche er durch die gütige Gnade Seiner Majestät genießt, eher jünger als älter, und kräftiger als jemals geworden, wobei er denn auch seine gute und fröhliche Laune mitgebracht hat. — Um seine Pflegeeltern, den Sylvester Zechmeister, und dessen Ehegattin in Berchtesgaden zu ermuntern, eine rechte Sorgfalt für den Alten zu haben, geruhten Se. Königl. Majestät der Hausmutter einen schönen Smaragdring, dem Haushalter aber ein ganzes Messerbesteck vom feinsten Silber zustellen zu lassen. Jener Senior unter den Greisen hat in der Zwischenzeit 8 Paar baumwollene Strümpfe gestrickt, und rückt sich jetzt ein Bursche von 16 Jahren zu seyn. An die 100 Jahre, denkt er nicht mehr. Der Löffel aus dem Silbergesteck seines Pflegvaters wird auf alle Hochzeiten mitgenommen, um die Inschrift desselben am Tische herum zu lesen.

Aus Italien, den 10. April.

Der König Victor Emanuel ist formwährend in Nizza, und reitet täglich aus, bloß von einigen Bedienten gefolgt. Die Königin fährt sehr oft aus.

Der Cardinal Russo ist, wie man sagt, vom König zum Präsidenten der provisorischen Regierungs-Commission zu Neapel ernannt, jedoch dergestalt, daß die Präsidentschaft zwischen ihm und dem Marquess de Cirello abwechseln soll. Jeder dieser Präsidenten ist 77 Jahre alt. Der König von Neapel scheint vor der Hand noch zu Florenz verweilen zu wollen, ob man gleich gebüßt hatte, ihn unverzüglich nach seinen Staaten zurückkehren zu sehn. Die österreichischen Truppen verbreiten sich, ohne den mindesten Widerstand, über alle neapolitanische Provinzen, doch sind ihnen, wie Einige behaupten, die Festungen Gaeta und Civitella del Bronto noch nicht überlistet worden; in jetzt genannter Stadt sollen einige Hundert der eifrigsten Carbonari eingeschlossen seyn. — Pesaro hat seine Thore bereits geöffnet. Im römischen Gebiet ist die Verpflegung für 5000 Mann österreichische Cavallerie angeordnet, welche nach Ober-Italien zurückkehren sollen. Aus Sizilien hat man keine sicheren Nachrichten. Ehe der Ausgang des Krieges zu Messina bekannt wurde, soll der dortige Vöbel den österreichischen Consul beleidigt, und ihn gezwungen haben, das österreichische Wappen über seiner Haushülf wegzu schaffen; jetzt soll ein General Rossa, vol an der Spize der Unhänger des neapolitanischen Parlaments stehn; inzwischen ist, bei der bekannten Denkschrift der Palermitaner und eines großen Theils der Einwohner der Insel, deren nahe Unterwerfung wohl wenig zu bezweifeln.

Man schlägt die bisherigen Kosten unsers achtmonatlichen Traumes wohl nicht zu hoch auf 25 Millionen an. Rechnet man die wahrscheinlichen künftigen für Verpflegung der österreichischen Armee ic. dazu, so dürfen wir wohl unsere Ausgaben um 40 Millionen annehmen. Die neue provisorische Regierung ist noch in Geldverlegenheit, da alle Cassen geleert sind, und die Banknoten nicht mehr wie baares Geld gehn. Daher sinken auch unsere Renten wieder, welche vor sechs Tagen die öffentliche Meinung von 50 auf 60 Prozent gehoben hatte.

In Livorno ist der ehemalige neapolitanische Consul Desperati vom König als solcher wieder eingefetzt worden.

Österreich soll sich der Einführung einer Verfassung im Königreiche Sardinien keinesweges widersetzen wollen, sobald sie von dem legitimen König ausgehe. In keinem Falle werde jedoch Österreich in Sardinien die spanische Constitution, selbst mit Abänderungen, anerkennen.

Die Berichte von dem Aufstande der Griechen, welche zur See kommen, haben unter den zu Livorno anwesenden Kaufleuten dieser Nation große Sensation erregt. Verschiedene nach der Levante befrachtete Schiffe wurden wieder ausgeladen. Man sagt, die ganze Insel Candien sey in der Gewalt der griechischen Bewohner, nachdem dieselben sich aller festen Plage bemächtigt haben. Schon vor langer Zeit sollen in Folge geheimer Verabredungen alle griechischen Handelschiffe sich bei der Insel Idra im Archipelagus versammelt haben, um dort eine Art von Seemacht zu bilden. (Daher würde die Nachricht erklärbar: daß zu Constantinopel eine griechische Flottille mit vielen Bewaffneten, die gewiß übertrieben, zu 15000 Mann angegeben wurde, angekommen sey.)

Madrid, den 2. April.

Noch beschäftigen sich die Corres mit Aufhebung der Lehnrechte. Würden sie, und ohne Entschädigung, beschlossen, so dürften unsere reichsten Familien, die Ossuna, die Medina-Celi, die Hälfte ihres Einkommens verlieren.

Der Congress hat auch die sämtlichen abgedankten Minister und zwei Amerikaner, die Herren Isaguerre und Urrutia, zu Stellen im Staatsrat in Vorschlag gebracht.

Bei der neulich hier wegen der piemontesischen Staatsänderung begangenen Feier hatten auch der britische und der französische Botschafter ihre Wohnung erleuchten lassen.

Arte-Presse.

In dem Monathe April 1821. ist auf den hiesigen
Consumtions-Markte nach der gezogenen Fraction
pro Scheffel Roggen Rthlr. 70 Gr. 9 Pf. und
" " Gerste " 46 " 9 " be-
zahlt worden; welches Behuiss der, bei der Domainen
Ertragsgrundstücken angeordneten Berechnung des
Canons im Getreidewerth, hiedurch zur allgemeinen
Wissenschaft gebracht wird.

Elbing, den 1. Mai 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

PUBLICANDA.

Der jegliche Jahrmarkt wird Montag den 7ten d.
M. anfangen und bis inel. Dienstag den 15ten d.
M. dauern, welches dem Publikum mit dem Be-
merken bekannte gemacht wird, daß das Verkaufen
vor und nach dieser Zeit den fremden Kaufleuten
und Juden bei 5 Rilr. Strafe für jeden einzelnen
Kell untersagt ist.

Elbing, den 5ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Der §. 54. der Strafen Polizeiordnung bestimmt, dass das Aushängen der Wäsche auf der Straße zum Trocknen, so wie das Auslegen der Bettken, theils der Unschicklichkeit wegen, theils weil dadurch Pferde leicht schwem gemacht werden können, nicht statt finden soll. Da diese Bestrafung jedoch seit einiger Zeit nicht beachtet wird; so wird solche aufs neue in Erinnerung gebracht, und die Befolgung derselben erwartet. Elbing, den 26. April 1821.

Königl. Preuß. Polizey-Directorium.

Son dem unterzeichneten Städtericht wird hier
durch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht,
dass der Bäckermeister George Benjamin Bähring
auf Absonderung seines Vermögens von demjenigen
seiner Ehefrau Eleonora, geb. Dörmler, verwitwet
gewesene Zacharias angetragen hat, und diesem An-
trage nun deshalb, weil die Ehefrau mehr Schul-
den als Vermögen in die Ehe gebracht hat, auch
die Ehe noch nicht zwei Jahre währt, von Seiten
des unterzeichneten Gerichts nachgegeben worden ist,
daher die gedachten Bähringschen Eheleute als in
getrennten Gütern lebend, zu erachten sind.

Elväng, den 2ten Mårg 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der Bombarde Ferdinand Roth von der 10ten Fuß-Compagnie, 4ter Artilleriebrigade (Magdeburgischer) angeblich von hier gebürtig und 26 Jahr

alt, ist im Garnison-Lazareth zu Wesel verstorben, und der Todtenthein derselben zur Ausbahrigung an dessen Verwandte und Angehörige eingesandt worden. Da 1. Lstte bisher am hiesigen Orte nicht auszumiteln gewesen sind, so werden dieselbe hier durch öffentlich aufgesondert, sich zur Empfangnahme des Todtentheins auf dem Rathhouse zu melden. Elbing, den 17. April 1821.

Der Registral.

Die städtische Armenkasse hat bei uns die Anzeige gemacht, daß mehrere Einwohner ihre bisherigen monatlichen Beiträge zu derselben und zwar zum Theil aus dem Stunde versagen, weil sie annehmen daß die Postt-Gowlesche Stiftung solche Beiträge nicht mehr nöthig mache. Abgesehen davon, daß die Einwirkungen gedachter Stiftung erst mit Anfang künftigen Jahres auf die vom Fundator bezeichneten Institute beginnen können; so wird überhaupt die Commune durch dieses Verhältniß von der Verpflichtung zur Versorgung ihrer hülfslosen Armen nicht entbunden, sondern es kann sich erst später zeigen, in wie weit die hiezu nöthigen Beiträge vermindert werden. Indem nun aber noch über dies die städtische Armenkasse bereits für das laufende Jahr der Kämmereikasse große etatsmäßige Lasten abgenommen hat, um bei dieser so viel als möglich direkte Auschreibungen zu vermindern, so wird jeder unserer Mitbürger wohl die Nothwendigkeit einsehen, nicht allein die bisherigen Armenbeiträge vorläufig fortzuzahlen, sondern auch noch die in mehreren Fällen so sehr unbedeutenden zu erhöhen, um dadurch die Armen-Direction in den Stand zu setzen, das wachsende Bedürfniß auf das nothwendigste zu decken. Elbing, den 30. April 1821.

Der Magistrat und die Armen-Direktion.

Die hiesige Bürger-Schützen-Gesellschaft wird in der nächsten Woche, am Mittwoch den 9ten Mai c. in dem dazu neu erbauten Schießhause in den Gemarkungen von Vogelsang, ihr vierjähriges Schießenschießen anfangen und damit mehrere Wochen lang, an jedem Mittwoch fortfahren. In der Umgegend, sollen zur Zeit des Schießens, jedesmal des sondere Posten aufgestellt werden, um jeden dort zufällig Vorbeipassirenden zu warnen, sich von der Schießkunst entfernt zu halten. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 2ten Mai 1821.

König, Tatenbauer.

Benlager

Beylage zum 37sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Montag, den 7ten Mai 1821.

Noch immer sind nicht alle aus der Gymnasiums-Bibliothek entliehenen Bücher an dieselbe wieder zurück geliefert worden. Wir bitten dringend um deren Ablieferung bis spätestens zum Mittwoch den 9. d. M. die Nichtbeachtung der früher in dieser Hinsicht bereits ergangenen Aufforderung muss die um so spätere Wiedereröffnung der Bibliothek zur Folge haben.

Die Gymnasiums-Bibliothek.

Meine Abreise von hier, wird Dienstags den 8. Mai c. erfolgen. Nach diesem Tage werden Herr Kriese, und wenn dessen Abgang nach Berlin geschehen ist, Herr Justiz-Commissarius Störmer — welche beide General- und Special-Vollmacht von mir in Händen haben — den Rest meiner Geschäfte abwickeln, und Gelder für mich in Empfang nehmen. Ich wünschte indessen alles, so viel als möglich, persönlich bis zu meinem Abgange abzumachen. Sollte bis dahin jemand seine Acten — sie mögen currente oder reponirte sein — nicht abgeholt haben, so muss ich annehmen, dass er dieselbe vernichtet wissen will, als welches denn auch geschehen wird. Zugleich empfiehle ich mich allen Bewohnern Elbing's zum geneigten Andenken; insbesondere denen, von welchen ich meinen Abschied in Person zu nehmen, zufällig behindert seyn sollte. — Allen Elbingern ein herzliches Lebewohl. Elbing, den 27. April 1821.

Bauer.

Bekanntmachung der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die Versicherung des Eigenthums gegen die Verwüstung der Flammen, ist anerkannt eine der wohltätigsten Einrichtungen neuerer Zeiten. Durch diese Vorsicht sind nicht allein sehr viele Familien gegen plötzliche Verarmung geschützt, sondern die Sicherheit aller Handlungsbünternehmungen ist auch dadurch vermehrt worden. Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen im In- und Auslande auf bewegliche Gegenstände jeder Art, als: auf allerlei Fabrikgeräthschaften, Waarenlager, Mobilien, Nutz- und Brennholzläger, Feldfrüchte, Vieh, Schiffe und Geschirre u. s. w., aufgenommene Documente und baates Geld; so wie im Auslande auch auf Gebäude. Man kann bei ihr auf alle Zeiten von 1 Monath an bis zu 5 Jahre versichern, und bezahlt bei einer Versicherung auf 5 Jahre nur für 4 Jahre, da die Anstalt den Risiko für das 5te Jahr unentgeltlich übernimmt.

Sie berechnet die billigsten Prämien, und durch ihre sehr bedeuernden Fonds von Einer Million Thauslern ist das Interesse eines jeden hinlänglich gesichert. Wer geneigt ist sich vor Feuergefahr sicher zu stellen und die näheren Bedingungen zu erfahren, beliebe sich an den nächsten Agenten der Anstalt oder an den Unterzeichneten zu wenden.

E. Weisse, Bevollmächtigter der Leipziger Feuer-Versicherungsanstalt.
Als Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt übernehme ich Versicherungs-Aufträge an dieselbe und gebe deren Pläne unentgeltlich aus.

G. Marchand, Agent der Leipziger Feuer-Versicherungsanstalt.
Da die Tabakswiederlage der Herren Joh. Lamnau Witwe & Sohn in Königsberg nur bis zum 15ten Mai hier ihren Bestand haben wird, so empfiehle ich dem geehrten Publikum nochmals dieselbe mit der Bemerkung, dass nach Ablauf dieser Frist, die gebräuchlichen Käufer sich direkt an die Inhaber dieser Fabrik S. & T. Herren Joh. Lamnau Witwe & Sohn in Königsberg wenden können, und dasselbst die Tabake aufs beste, mit 15 pro Cent. Radau auf Rauchtabak und 20 p. Et. auf Schnupftabak erhältlich werden. Elbing, den 27. April 1821.

J. Wienke.
Donnerstag den 10ten Mai a. c. Vormittag um 9 Uhr, wird im Saale des Englischen Hauses bei Madame Tornborg, eine Parthe feine, mittel und ordinaire Tuche von diversen Farben, engl. Hürche, Bombastin und Stoff, ostind. gestreifte Gingham, engl. Glanelle, Manchester, Somm-Manchester, Pi que Decken, Erods, Waterloo-Tücher, schwarz Atlas Linon, div. Damekleider, Hair Erods, Moubline Halstücher, cordolirte Seide in allen Farben, gegen hoare Zahlung in Pr. Courant öffentlich in Auktion verkauft werden, durch den Mäker

J. F. S. Viotrowski.

Donnerstag den 17. Mai a. c. Vormittags 10 Uhr, werden in Danzig beim Königl. See-Pachhofe dreißig Blöcke mahagoni Holz, welche kürlich von England dort angelkommen, in öffentlicher Auction durch die Mäker Gründemann und Gründemann suss. verkauft werden.

Mit einem vollkommen assortirten sehr geschmackvollen Qualitätswaren-Lager und seinen Tüchern in

allen Farben, empfehle ich mich zu dem bevorstehenden hiesigen Jahrmarkt hiermit ergeben unter Sicherung der reellsten Bedienung. Mein Stand ist wie bekannt, die dritte Wode der ersten Reihe.

Elias Jacobi, aus Christburg.

Einem achtungswerten Publikum gebe ich mit die Ehre zu dem bevorstehenden Markt mich mit einem neuen und vollständig sortirten Lager von seidenen, baumwollenen, wollenen, halbseidenen und leinenen Manufaktur-Waaren bestens zu empfehlen. Es enthält die neuesten Gegenstände, unter denen sich sehr schöne Lory Shawls und Tücher im türkischen Geschmack, neue Carrune, gestreifte und carrire Ginghams, und andere sehr schöne Kleiderzeuge befinden. Ich darf mir schmeicheln, daß ein aütiges Publikum, das mir seither geschenkte Vertrauen auch jetzt nicht entziehen wird, indem ich mich bemühen werde, durch die billigste und reellste Bedienung mich desselben würdig zu machen. Im Hause des Herrn Becker, genannt Stadt Berlin ist mein Lager aufgestellt.

Carl Gross aus Königsberg.

Das mir früher geschenkte Vertrauen eines hochgeehrten Publikums, veranlaßt mich auch diesen Markt wiederum mit einem vollständig sortirten Waaren-Lager zu beziehen. Bestehend in aller Art engl. Calicots und Patent-Carrunen von 18 Gr. bis zu 54 Gr. alle Sorten Cambicks von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ breit, Bastard, Moll, York, auch dergleichen gestückte und brodirtte Striche, Kleider, Besche und Haubenzeuge, alle Gattungen Tücher, seidne Merinos und Carrune, Bomba- hin in allen Farben, Pique, glatt und gefürtterte Strümpfe, Handschuhe, wie auch alle Ar. engl. Baumwolle, verschiedene Sorten holl. Seine und mittel Tücher in allen Farben, Cashmere Cords, Nanquins und Manchester, wie auch noch diverse Waaren mehr. — Da ich meinen Einkauf in der letzten Messe billig gefunden habe, so bin auch im Stande die allerbilligsten Preise, mit der reellsten und promptesten Bedienung zu verbinden. Schmeichele mit daher eines zahlreichen Besuchs. Mein Lokal ist in den ersten Reihe der Buden, von der Schmiedestraße kommend, die leiste zur rechten Hand unter meiner Firma Benj. Hempel aus Marienburg.

Der Optikus B. Carcano, empfiehlt sich mit allen Arten optischer, meteorologischer und physikalischer Instrumenten, z. B. Spiegel-Teleskope, Perspektive und Operakuler, Conservationsbrillen mit dem geschliffenem Kristall- und Flindglas für Kurz- und Weitsichtige und andere Augengläser in Horn, Stahl und Silber gefaßt. Puppen, Hohl- und Landschafts- Spiegel, seine Reiszeuge, Kompassse, Polaria Magica, Kometen, Sonnen und andere Mikroskope; wie

auch mit den von mir selbst verfertigten meteorologischen Instrumenten werden bei mir reparirt, auch sehe ich andere Gläser in Brillen ein. Ferner sind bei mir echte Farben, als: Tusche, Kreide, Pinsel und Bleistifte, wie auch Landkarten und Vorlege-Zeichenpapier zu haben. Da ich gesonnen bin, diese beide Artikel aufzuräumen, so gebe die billigsten Preise. Ich bitte Ein hochgeehrtes Publikum um gütigen Auftrich und verspreche die prompteste Bedienung und die billigsten Preise.

J. A. Schneider aus Königsberg, empfiehlt sich zum hiesigen May-Markt mit einem komplet sortirten Glas-Waaren-Lager bestehend in engl und böhmischen Bier- und Weingläser, Karafinen, Spiegel in Mahagoni Rahmen gefaßt, die Gläser aus ein Stück, nebst Zwirn und Baumwolle, Kronleuchter, Porzellan-Tassen, verspricht die billigsten Preise. Erste Buden-Reihe an der Hauptrwache, zwey Wode zur linken Hand.

Dass ich auch diesen May-Markt mit meinen Gold- und Silber-Waaren wie gewöhnlich in der ersten Buden, Abtheilung ausstehen werde mache ich einem hiesigen hochgeehrten Publiko hiermit ergebenst bekannt, auch habe ich gut gearbeitete Bernstein-Waaren in Commission mitgebracht. E. W. Schneider,

Gold- und Silber-Arbeiter, aus Königsberg.

Ich Endesunterschriebener, zeige hiermit einem hiesigen hochgeehrten Publiko hiermit ergebenst an, daß ich diesen May-Markt mit meinem Zinn-Waaren-Lager in der ersten Buden-Abtheilung ausstehen werde, ich hoffe reelle Bedienung und billige Preise werden mich ferner recommandiren. E. Beutke,

Zinn-Arbeiter aus Königsberg.

Gottlob Ferdinand Gront, Schuhfavrileut aus Königsberg, empfiehlt sich zum diesjährigen Mai-Markt mit einem Sortiment der modernsten und geschmackvollsten polnischen Strüdle und Sophas, Wamsküle, Spielstüde und Komoden z. w. den billigsten Preisen. Sein Stand ist am P. Chose, in dem Fahrzeug des Schiffer Krieger.

Einem achtungswerten Publikum gebe mir die Ehre, mich zu dem bevorstehenden Markt mit allen Gattungen moderner Sommermützen, und schweigle mir mit gütigem Vertrauen. Mein Stand ist auf dem Friedrich Wilhelmshof.

Popold Cavallier aus Danzig.

Unterzeichnete empfehlen sich zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit einem wohl sortirten Lager, bestehend in Bändern, Galanerie, und kurzen Waaren, versprechen die möglichst billige Preise, und bitten um geneigten Auftrich im Speckauschen Hause auf dem Friedrich-Wilhelmshof. Jereslav & Comp.

Donnerstag den 10. April wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Witwe.

Donnerstag den 10en Mai wird frisch Bier sein bei Armanowski.

Donnerstag den 10en Mai ist Bier zu verkaufen bei Hanß.

Die zum Markte erwarteten neuen Artikel sind in diesen Tagen angekommen. Da ich mit allem gehoben sorte bin und die Waaren sehr schön und billig sind, so bitte ich um geneigten Zuspruch. E. W. Weyrowitz.

Zu dem heutigen Markt habe ich mein Waarenlager wieder auss neue complet assortirt, und bitte einem gebrüten Publikum um geneigten Zuspruch.

Johann Enz.

Zum gegenwärtigen Markt habe ich mein gut sortiertes Waarenlager durch verschiedene so eben eingegangene neue Artikel vermehrt. Dieselben bestehen in ganz vorzüglich schönen Mustern von Beutzeugen und Federn inwand, schwarze Levantine und Alzake, ganz schwere schwarze Seidenzeuge zu Kleider, Kleide seidene, wollene und karune Lücher, große Cassette und Merinolücher mit und ohne Borten, breite und schmale, glatte und gestreifte Halbseidenzeuge, als auch vorzüglich schöne Tasimire und andere Waaren mehr. Durch billige Preise und schöne Waaren werde ich mich bewöhnen, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen zu erhalten, und bitte um geneigten Zuspruch.

Bernh. Biessen.

Zum bevorstehenden Markt empfehlen wir uns einem hochgeehrten Publikum mit so eben erhaltenen ganz neu und sehr geschmackvollen und modernen gedruckten Halbseidenzeugen, gestreiften und gewürfelten Ginghams, einer vorzüglich neuen Sorte Rips und andern modernen Gattungen, allen Sorten kleinen und großen Merino Lüchern und vergleichen Shawls, wie auch allen Gattungen Lüche. Wir schmeicheln uns mit der Hoffnung eines zahlreichen Zuspruchs, indem wir die Preise sehr billig angezeigt haben.

Gott hilf & Abramson.

Fischerstraße No. 319., in der Behausung der Demidoff'sche Land, nahe am Fischerthor.

Einem sehr gebrüten Publiko mache hiermit ergebenst bekannt, das ich in dem in der Wasserstraße No. 43. belegenen, ehemaligen Wallroet'schen Hause eine Manufaktur- und Leinwandhandlung heute eröffnet habe. Mein Lager ist mit den vorzüglichsten neuen Waaren zu den billigsten Einkäufen gut sortirt. Dem Wohlwollen eines geschätzten Publikums empfehle ich dieses Etablissement auf das angelegentlichste und schwächliche mir durch rechtswollene Behandlung mit Hartven zu erwerben und für die Dauer zu sichern. Elbing, den 2ten Mai 1821.

J. G. Braun.

Frisches Selzer-, Eger-, Pyrmonter- und Bittelwurzengewasser, Färber-, Maler- und Maurer-Garben, wie auch Gewebe- und Material-Waaren, sind zu billigen Preisen zu haben in der langen Hinterstraße No. 352. bei

Dan. G. Böhner & Comp.

Frischer ital. Reis a 8 gr. Cour. p. lb bei 10 lb. ist zu haben in der Fischerstraße bei Gottfr. Krysch.

Dem gebrüten Publiko mache ich hiermit die ergebene Anzeige, wie ich in diesen Tagen wieder eine Sendung vorzüglich guiter engl. Fayance-Waaren erhalten habe, deren Preise ich möglichst billig stellen werde, und daher um geneigte Abnahme bitte. Da ich in geist mein Lager so vollkommen assortirt habe, bin ich auch gerne bereit, gegen eine geringe Vergütung Fayance zum Gebrauche bei Feierlichkeiten aufzuleihen.

Isebrandt Riesen, am alten Markt, No. 279.

Recht schöne hell. Heringe, a 3 gr. Münze per Stück, wie auch in 1/16 Tonnen, zu dem verhältnismässigen Preise, sind zu haben bei

D. M. Hettien.

Ganz frischer eingelagter Lachs ist bei mir, per Stück 4 gr. zu haben.

Witwe Pohl, in der Wasserstraße.

Reiner Sommersaft Roggen und gute Speise Kartoffeln sind zu verkaufen, außerer Mühlendamm No. 120. in der Zichorien-Fabrik.

Um Bleichergraben No. 1840 sind 700 Stück gute brauchbare Dauphinen, auch zwei Wurmstaklen, 6 Fuß hoch, nebst Ober- und Unter-Capitale, für billigen Preis zu haben.

Meinen bießigen und auswärtigen Kunden und einem resp. Publikum mache ich ergebenst bekannt, das ich mit einem Vorraub von mehreren neuen Halbwagen und Gesellschaftswagen verschiedener Art, eine ganze Kutsche nach dem neuesten Geschmack, und mehreren andern Sattelerarbeiten versehen bin. J. Seissing.

Zwei Morgen Pfugland in den Kuhwiesen, und 3 Wiesemorgen sind zu vermieten. Auch sehn zum Verkauf vorzülich schöne mahagoni Journiere in beliebiger Größe, bei W. du Bois.

Zum bevorstehenden Markt ist eine Stube, im Säder Lindeschen Hause in der Schmiedestraße zu vermieten.

Auf dem alten Markt No. 517. ist eine Treppe hoch eine Stube nebst Küche und Kammer zu vermieten bei August Weide.

Um zehn Wiesemorgen habe ich zusammen oder auch einzeln zu vermieten. Das Verzeichniß derselben ist bei mir einzusehen.

Wenwall.

Drei Wiesemorgen zum ersten Han sind zu vermieten, bei Joc. Schröder Witwe, in der heil. Geiststraße am Gerstenthor.

Geselliger Kartoffelacker zu 6 gr. Coar, ist zu haben bei Lissau. Auch sind daselbst 2 Morgen Pfugland in den Kuhwiesen zu vermieten.

Die Wohnung des verstorbenen Glasermeister Wiens, im Hause des Schlossermeister Herrn Preuß, Wasserstraße No. 427, bestehend in zwei Stuben, Küche und Kammer ist von voglich ab bis Michaeli billig zu vermieten. Auch ist sämtliches Glaserhandwerkzeug, welches in vorzüglich gutem Zustande ist, zu verkaufen.

J. Wiens Erben.

Zwei Morgen Pfugland sind zu vermieten; ein Hälfte bei Schöndberg in der Fischerstraße.

Drei Wiesenmorgen sind zu vermieten, Wasserstraße No. 481.

J. G. Braun.

Zwei Wiesenmorgen und ein Morgen zu pflügen, sind bei mir zu vermieten in der Fleischstraße No. 98.

M. Römer.

Es sind einige Morgen gutes Heu gras zum Kuhstall zu 2 Haren zu vermieten. Auch wird zum 14. Mai die Sommerweide für Jungvieh aufgegeben, und den 18. Mai einige Stück Weid zur Sommerweide aufgenommen. Man melde sich beim Schulzen Deckner, Fischer-Werberg.

Es ist jemand gesonnen, auf rechte alte Weide in der Niederung Höfer zur Fettweide zu einem billigen Preise aufzunehmen. Die weitere Nachricht in der hiesigen Buchhandlung.

In der Kärschnerstraße im Reinhardischen Hause ist ein Stall nebst Wagenremise (w. l. der, da er sehr nahe am Kärsen liegt, sich auch zu einer Postkammer eignet) zu vermieten; das Rähre in demselben Hause.

Wegen Veränderung meiner Wohnung, zeige ich ergeben, dass ich in dem Mauteusselchen, in der Kärschnerstraße belegenen Hause, meine Schenkwirtschaft eröffnet habe; bitte um zahlreichen Besuch. Arnd.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich ergeben, dass ich von jetzt ab, eine eigene Kärsner in dem Hause des Bäckermeisters Herrn Gurb auf dem äußern Mühlendamm angelegt habe. Außer den neuen Sachen, werde ich auch alte, als seidene, wollene, Manchester, baumwollene, und leinene, mit in Kärsen übernehmen. Für prompte Bedienung werde ich mich bemüht seyn, so wie auch die billigsten Preise feststellen. Bitte um gütigen Zuspruch.

Kärsner, Bäckermeister.

Ich zeige dem geehrten Publikum an, dass ich meine Wohnung verändert, und jetzt bei dem Schuhmachermeister Bernd in der kurzen Hinterstraße wohne, und bitte um geneigten Zuspruch.

Kleiderverfertiger F. W. Sahme.

Einem gesättigten Publiko mache ich die ergebene

Anzeige, dass ich meine Wohnung verändert, und mich gegenwärtig in der Fleischerstraße, im Hause der Witwe Frau Poselger befinde, wo ich mit seiner Handschuhmacherarbeit, Ober- und Unterhosen, Bruchbandagen und elastischen Hosenträgern aufwarten kann, und daher um geneigten Zuspruch bitte.

Handschuhmacher Hornmann.

Einem hochverehrten Publikum empfehle ich mich mit allen Arten von Damesarbeit, auch Mützen für Herren zu fertigen, für gute und baldige Befriedigung werde ich die größte Sorge tragen; auch bin ich bereit Kinder, sowohl in der Schuharbeit, als im Weißzeugnischen Unterricht zu geben. Diejenigen resp. Eltern erlücke ich ergeben, deshalb wie mir Rücksprache zu nehmen, wo ich alsdann durch die billigste Handlung mich bestreben werde, mich als gütig geschenkten Zusprauens würdig zu beweisen.

Schneide meister Blonck in, wohnhaft in der Fischerstraße, neben Hn. Kreßmeyer, No. 300.

Dass ich meine Wohnung verändert, und jetzt am Stadthof wohne, mache ich allen Herrschästen und Dienstmädchen hiermit bekannt, und bitte um geneigten Zuspruch.

Wiedhöfer Kohlmann.

Ich zeige allen Herrschästen und Dienstmädchen hierdurch ergeben, dass ich wieder in der Kärschnerstraße im Reinhardischen Hause wohne, und um gütige Ausdräge bitte. Eiligster Kieschtein,

Wiedhöfer.

Einem verehrungswürdigen Publikum machen Ihnenzeichnete hierdurch bekannt; dass ihre große Menge gerte bis Montag den 14. Mai in dem v. Thaddeus'schen Hause neben der Hauptwache zu sehen ist. Um 6 Uhr wird den Thieren ihr Futter gereicht, wo sie ihre natürliche Grausamkeit annehmen. Sie bitten gesäßtig um einen zahlreichen Besuch.

Madame Simonelli & Amigoni.

Ich zeige hiermit ergeben, dass der bisher bei mir in Dienste gestandene v. Wildgrun von bestigem Tage ab aus meiner Handlung entlassen ist.

E. W. Weyrowig.

Ein roh seidener Regenschirm ist irgendwo stehen geblieben, und wird ergeben, um dessen Zurückgabe ersucht.

J. Reimer, Schmiedestraße.

Den 6. Mai zwischen 6 und 7 Uhr Morgens ist auf dem Wege vom Mühlendamm über die Kreuzmehlsfabrik bis gegen den Marchands Hofe, ein seines Leinwandbüch mit den Buchstaben E. R. S., worin ein hochroth seiden mit grünbunten Kreisen und dicken Strängen gewickelt war, verloren. Der ehrliche Kinder wird gebeten, obiges gegen eine angemessene Belohnung in der Buchhandlung abzugeben.